

Tür an Tür mit dem Feind – jedes Jahr müssen eine halbe Million Nachbarschafts-Streitigkeiten durch Gerichte geklärt werden – aber Frieden herrscht deshalb noch lange nicht ...

Geben im Kampf um die Garage nicht auf: Jan (l.) und Wolfram Hutschig



Reichlich Abstand liegt zwischen Mirko K.s Haus (vorn) und der Garage (hinten)

Abriss



Johannes Hutschig zeigt: Um diese Fläche steht die Garage zu nah am Nachbargrundstück



Mirko K. (41) will Familie Hutschig juristisch in die Knie zwingen



Verschmust und munter: Yorkshire-Weibchen Jessie vor seinem Tod

Hunde-Mord



Andreas Spitzenberger trauert um sein totes Haustier

Was muss man sich gefallen lassen

- **Lärm**
Bei Partys im Garten oder auf dem Balkon muss ab 22 Uhr Ruhe herrschen. Übermäßiger oder regelmäßiger Partylärm kann die Kündigung des Mietvertrages zur Folge haben.
- **Grillen**
Nachbarn müssen zwei Tage vorher informiert werden. Fünf Grillpartys sind pro Jahr erlaubt. Qualm darf aber nicht in Wohn- und Schlafräume der Nachbarn ziehen.
- **Musik**
Radios und ähnliche Geräte dürfen ganztags benutzt werden, wenn sie Unbeteiligte nicht stören. Musikinstrumente dürfen zwischen 13 und 15 Uhr und zwischen 20 und 7 Uhr nicht gespielt werden.
- **Kinder**
Vor allem in Mehrfamilienhäusern ist Lärm von Kindern – auch in der Mittagspause – zu dulden, selbst wenn er die Grenzwerte überschreitet. Kinder dürfen auch „ungestraft“ auf Zufahrtswegen spielen.
- **Kinderwagen**
Kinderwagen dürfen im Flur bzw. Treppenhaus stehen. Voraussetzung: Die Fluchtwege dürfen nicht versperrt und Mitbewohner nicht behindert werden. Gibt es für Fahrräder keine Abstellflächen im Keller oder im Hof, dürfen sie im Treppenhaus stehen – wenn sich niemand belästigt fühlt.
- **Küchendüfte**
„Gewöhnliche Essensdüfte“ aus dem Nachbarhaus gelten laut LG Traunstein als „sozialadäquat“, müssen daher nicht genommen werden.
- **Tiere**
Katzen dürfen spontan durch Nachbargärten streichen, Nachbarn dürfen sie aber auch vertreiben. Gelegentliches Hundegebell und Vogelgezwitscher sind ebenfalls erlaubt. Hundegebell

So gemein können Nachbarn sein!

Jan Hutschig (32) ist mit den Nerven am Ende. Vor ihm liegt ein Einschreiben des Amtsgerichts Chemnitz. **Sein Elternhaus im sächsischen Jöhstadt soll zwangsversteigert werden.** Die ganze Familie ist den Tränen nahe. Höhepunkt eines bizarren Nachbarschaftsstreits. „40 Jahre haben wir friedlich neben unseren Nachbarn gelebt und jetzt das!“, klagt Vater Johannes Hutschig (67).

Im März 1998 beginnt Jan Hutschig mit Bruder Wolfram (29) und dem Vater den Bau einer Doppelgarage. Alle Genehmigungen lagen vor, drei Monate später ist die Garage fast fertig.

Eine Familie wird ruiniert

Doch dann: Nachbar Mirko K. (41), dessen Haus rund 100 Meter entfernt liegt, legt Widerspruch ein und klagt gegen die Nachbarn und den Landkreis. Begründung: Die Doppelgarage sei ein „unerträglich störender Fremdkörper“. Außerdem stehe sie mit 1,5 Quadratmetern zu dicht an der Grundstücksgrenze.

Zwei Instanzen verliert Mirko K.; vor dem Oberlandesgericht Dresden triumphiert er: Die Beamten hat-

ten sich bei der Baugenehmigung geirrt, **die Garage (Baukosten 77 000 Mark) muss verschwinden.**

Der Hammer: Mirko K. selbst darf die Garage abreißen lassen, Hutschigs müssen ihm dafür fast 2500 Euro zahlen. Die Familie legt dagegen Rechtsmittel ein. Mirko K. zieht alle Register: Er will das Haus der Hutschigs zwangsversteigern lassen. „Außerdem hat er sämtliche Konten der Familie sperren lassen, weil er die 180 Euro Verwaltungsgebühren pfänden lassen wollte“, berichtet Jan Hutschig. **Eine Familie wird ruiniert, weil der Nachbar sein Recht um jeden Preis durchboxt.**

Immer wieder unternimmt Mirko K., der überwiegend in Leipzig lebt, „In-

Eingemauert

Als Lydia König nach ihrem Toskana-Urlaub wieder ihr Haus in München betrat, traute sie ihren Augen nicht: **Während ihrer Abwesenheit wurde das Grundstück der Rechtspflegerin eingemauert.** „Ich fühle mich wie im Gefängnis.“ Eine 46 Me-

ter lange Wand aus grauen Betonsteinen zieht sich seither an der Grundstücksgrenze entlang.

Nachbar Helmut Basedow hat die Mauer errichtet. **„Die Königs haben immer so böse rübergestarrt.** Jetzt sind wir wieder lebensfähig“, betont der 70-Jährige.

Der Streit schwelte schon



„Die Mauer muss weg“, fordern Lydia König und Sohn Christian

„Wie im Gefängnis“

seit einem halben Jahr. Basedow wollte die Mauer errichten, Königs hatten dagegen Widerspruch eingelegt. Als Basedow schließlich eine Baugenehmigung erhielt, legte er los. Über den Widerspruch hat die Regierung von Oberbayern noch nicht entschieden. Wird ihm stattgegeben, muss Basedow die Mauer wieder einreißen.

Die Lage ist vertrackt. Lydia König will die Mauer auf keinen Fall akzeptieren. „Der ganze Garten ist verschandelt. **Ich fühle mich wie eingemauert.**“ Basedow hingegen will für die Mauer **„bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.“**

spektionen“ in Jöhstadt – **untermalt von „lauter Pop, Volks- und Weihnachtsmusik** bis tief in die Nacht“, berichten Nachbarn. Warum nur das Ganze?

Hund lag tot in Waschmaschine

Mirko K. selber gibt sich gegenüber FREIZEIT REVUE wortkarg: „Kein Kommentar.“ Der Garagenkrieg (mehr dazu unter www.garagenstreit.de) tobt weiter.

Wie brutal können Nachbarn sein? Bei Passau starb der Yorkshire-Terrier Jessie (5) von Andreas Spitzenberger in einer Waschmaschine im gemeinsamen Keller eines Mehrfamilienhauses. **Nachbarin Tanja G. fand Jessie tot zwischen Handtüchern.** Spitzenberger hat einen

Nachbarn im Verdacht, mit dem er seit fünf Jahren im Streit liegt. Beweise gibt es nicht. Ein kleines Kreuz im Garten erinnert die Hausbewohner nun an die Tat.

Woran liegt es, dass ein Streit mit dem Nachbarn eskaliert? **„Der Deutsche wartet zu lange“**, meint der Psychologe Volker Linneweber. Der ganze Kübel voller Ärgernisse wird dann auf einmal ausgekippt.

Der typische Streithahn, so der Sozialpädagoge Peter Struck, „lebt in Einzelhaus-siedlungen mit relativ kleinen Grundstücken. Das sind Leute, die 40 Jahre gespart haben, nicht in den Urlaub fahren können und ihre kleine Welt so stark pflegen, dass **jeder noch so kleine Angriff von außen als Angriff auf die eigene Existenz empfunden wird.**“

Und wie ist Streit zu vermeiden? Volker Linneweber rät: „Wenn es Ärger gab, sofort darüber sprechen, ohne Vorwürfe zu machen.“